

Durch Adams Fall ist ganz verderbt

Johann Sebastian Bach

1685–1750

Text: Lazarus Spengler



1. { Durch A - dams Fall ist ganz ver - derbt mensch - lich Na - tur und
das - selb Gift ist auf uns ge - erbt, daß wir nicht konn - ten

2. { Wie uns nun hat ein frem - de Schuld in A - dam all ver -
al - so hat uns ein frem - de Huld in Chri - sto all ver -

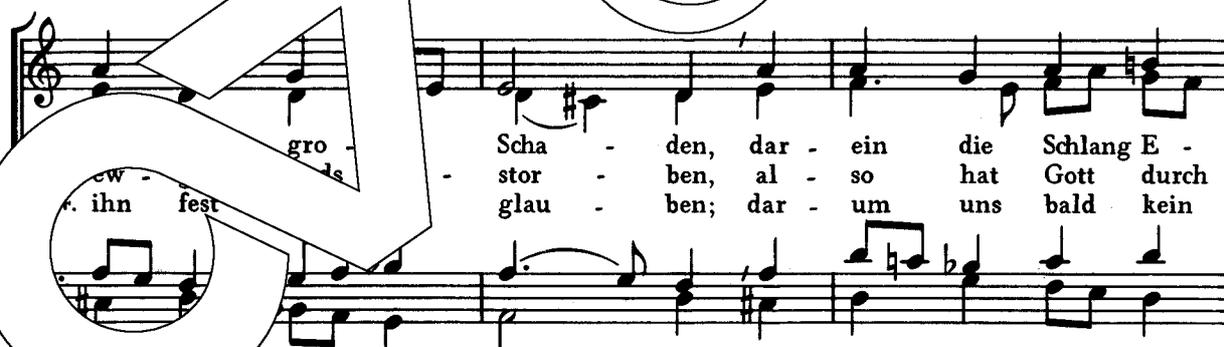
4. { Er ist der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahr - heit und das
des Va - ters Rat und e - wigs Wort, den er uns hat ge -



1. { We - sen; } ohn Got - tes Trost, der un - er - hat
g'ne - sen

2. { höh - net; } und wie wir d'ch A - dams Fall sind
söh - net;

4. { Le - ben; } zu ei - nem Schutz, daß wir mit Trutz an
ge - ben



gro - ßen Scha - den, dar - ein die Schlang E -
stör - ben, al - so hat Gott durch
4. ihn fest glau - ben; dar - um uns bald kein



1. va be - zwang, Gotts Zorn auf sich zu la - - - den.
2. Chri - sti Tod ver - neut, was war ver - dor - - - ben.
4. Macht noch G'walt aus sei - ner Hand wird rau - - - ben.

6. Ich bitt, o Herr, aus Herzensgrund, du wollst nicht von mir nehmen dein heiligs Wort aus meinem Mund; so wird mich nicht beschämen mein Sünd und Schuld. Denn in dein Huld setz ich all mein Vertrauen; wer sich nun fest darauf verläßt, der wird den Tod nicht schauen.

Durch Adams Fall ist ganz verderbt

Johann Hermann Schein
1586–1630

1. { Durch A - dams Fall ist ganz ver - derbt mensch - lich Na - tur und We - sen; }
 { das - selb Gift ist auf uns ge - erbt, daß wir nicht konn - ten g'ne - sen }
 2. { Wie uns nun hat ein fremde Schuld in A - dam all ver - höh - net, }
 { al - so hat uns ein fremde Huld in Chri - sto all ver - söh - net; }
 3. { So er uns denn sein' Sohn ge - schenkt, da wir sein' Feind' noch wa - ren, }
 { der für uns ist ans Kreuz ge - henkt, ge - töt', gen Himmel ge - fah - ren }

1. ohn Got - tes Trost, der uns er - lös hat von dem o - Ben sha - den,
 2. und wie wir all durch A - dams sind ew - ge To - stor - ben,
 3. da - durch wir sein von Tod und in er - löst, y - ver - tra - en

1. dar - ein va be - zwang, Gotts Zorn auf sich zu la - den.
 2. al - so et O - heh Chri - sti Tod ver - neut, was war ver - dor - ben.
 3. auf die Hort, des Va - ters Wort: wem wollt vorm Ster - ben grau - en?

4. Er ist der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben, des Vaters Rat und ewigs Wort, den er uns hat gegeben zu einem Schutz, daß wir mit Trutz an ihn fest sollen glauben; darum uns bald kein Macht noch G'walt aus seiner Hand wird rauben.

5. Wer hofft in Gott und dem vertraut, der wird nimmer zuschanden; denn wer auf diesen Felsen baut, ob ihm gleich geht zuhanden viel Unfall hie, hab ich doch nie den Menschen sehen fallen, der sich verläßt auf Gottes Trost; er hilft sein' Gläubgen allen.

6. Ich bitt, o Herr, aus Herzensgrund, du wollst nicht von mir nehmen dein heiligs Wort aus meinem Mund; so wird mich nicht beschämen mein Sünd und Schuld. Denn in dein Huld setz ich all mein Vertrauen; wer sich nun fest darauf verläßt, der wird den Tod nicht schauen.

7. Mein' Füßen ist dein heiligs Wort ein Leuchte nah und ferne, ein Licht, das mir den Weg weist fort; so dieser Morgensterne in uns aufgeht, so bald versteht der Mensch die hohen Gaben, die Gottes Geist denen verheißt, die Hoffnung darauf haben.

